

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 8. APRIL 1922

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 351517 —  
KLASSE 71a GRUPPE 10

SEP 11 1922  
PATENT OFFICE

BEST AVAILABLE COPY

---

Christian Degenhardt in Offenbach a. M. und Heinrich Leo in Hüttengesäß b. Hanau.

Mit Glühstoff beheizter Schuh.

Patentiert im Deutschen Reich am 22. Dezember 1920.

der erwähnten Kanäle nicht die erwartete Wirkung haben konnten, oder sie wirkten deshalb schlecht oder gar nicht, weil der Glühstoff in der Heizkammer nicht in richtiger Weise frei zur Verbrennung kommen konnte, sondern sich teils in einer eigenen Aschenkruste ohne merkliche Wärmeabgabe selbst verzehrte, teils durch unmittelbare Berührung mit dem Material des Schuhs dasselbe schädigte, ohne eine richtige angenehme Erwärmung zu bewirken. Die vorliegende Erfindung soll nun alle diese Mißstände beseitigen, und zwar geschieht das dadurch, daß der Heizstoff in einem nach hinten herausziehbaren Siebröhrchen untergebracht ist, welches von allen Seiten frei tragend derart in eine im hohlen Absatz angeordnete Heizkammer eingesetzt ist, daß jede unmittelbare Berührung des Heizstoffes mit dem Schuhmaterial vermieden wird und die durch den Siebdeckel von hinten her eintretende Frischluft von allen Seiten an den Brennstoff herantreten kann, während die Heizgase, nachdem sie in bekannter Weise die Sohle durchströmt haben, durch seitliche, im Absatz schräg aufwärts führende Kanäle ausströmen können.

Die Erfindung ist auf der beiliegenden Zeichnung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar zeigt:

Abb. 1 eine Seitenansicht,

Abb. 2 einen Längsschnitt und

Abb. 3 eine Aufsicht der Inneneinrichtung.

Man erkennt aus der Zeichnung den kräftig gearbeiteten Schuh *a*, in dessen starker Sohle *b* ein Ausschnitt *c* angebracht ist, der bis zum Absatz *d* durchläuft. In diesem Absatz ist eine Heizkammer *e* von Metall und von rundem oder ovalem, evtl. auch rechteckigem Querschnitt angeordnet, in welcher ein Einsatz *f* steckt. Dieser Einsatz *f* besteht aus einem siebartigen Material, einem Drahtgeflecht o. dgl. und sitzt an dem Deckel *g* derart, daß er mittels dieses Deckels leicht nach hinten herausgezogen werden kann. Er wird durch eine beliebige Vorrichtung, beispielsweise durch einen drehbaren, federnden Haken *h* o. dgl., festgehalten. In den Einsatz *f* wird ein Heizmaterial, welches in bekannter Weise an einer Stelle in Glut ge-

bracht von selbst weiterglüht, eingebracht, und dann wird der Einsatz in der Weise, wie die Zeichnung zeigt, in die Heizkammer *e* eingesetzt. Die zur Verbrennung erforderliche Luft tritt durch kleine Öffnungen *i* im Deckel *g* ein und kann durch seitliche Kanäle *k* ausströmen, so daß auf diese Weise die erforderliche Zirkulation der Verbrennungsluft erfolgen kann.

Die in der Heizkammer *e* erzeugte warme Luft wärmt nicht nur die Heizkammer selbst genügend an, sondern sie geht auch in die Kanäle *c* der Sohle *b* und dringt durch die Öffnungen *l* in der Brandsohle *m* in das Innere des Schuhs, so daß mithin nicht nur der Schuh selbst auf seiner ganzen Innenfläche, sondern auch der darin steckende Fuß auf die angenehmste Weise erwärmt wird. Der in dem Einsatz *f* befindliche Glühstoff, beispielsweise Preßholzkohle o. dgl., hält mehrere Stunden aus, und es ist ein leichtes, den Einsatz, auch während der Schuh sich am Fuß befindet, nach hinten herauszuziehen und ihn mit neuem Brennmaterial zu beschicken. Da der Einsatz selbst die Wandung der Heizkammer *e* an ihrem Umfange nicht direkt berührt, kann letzterer auch niemals zu warm werden, so daß ein schädlicher Einfluß weder auf das Leder des Schuhs noch auf den Fuß selbst eintreten kann.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Durch einen im hohlen Absatz untergebrachten Heizkörper mit Glühstoff beheizter Schuh, dadurch gekennzeichnet, daß der Heizstoff in einem nach hinten herausziehbaren Siebröhrchen (*f*) untergebracht ist, welches von allen Seiten frei tragend derart in die Heizkammer (*e*) des hohlen Absatzes (*d*) eingesetzt ist, daß jede direkte Berührung des Heizstoffes mit dem Schuhmaterial vermieden wird und die durch den Siebdeckel (*g*) eintretende Frischluft von allen Seiten an den Brennstoff herantreten kann, während die Heizgase, nachdem sie in bekannter Weise die Sohle (*b*) durchströmt haben, durch seitliche, im Absatz schräg aufwärts führende Kanäle (*k*) ausströmen können.

BEST AVAILABLE COPY

Abb. 1.

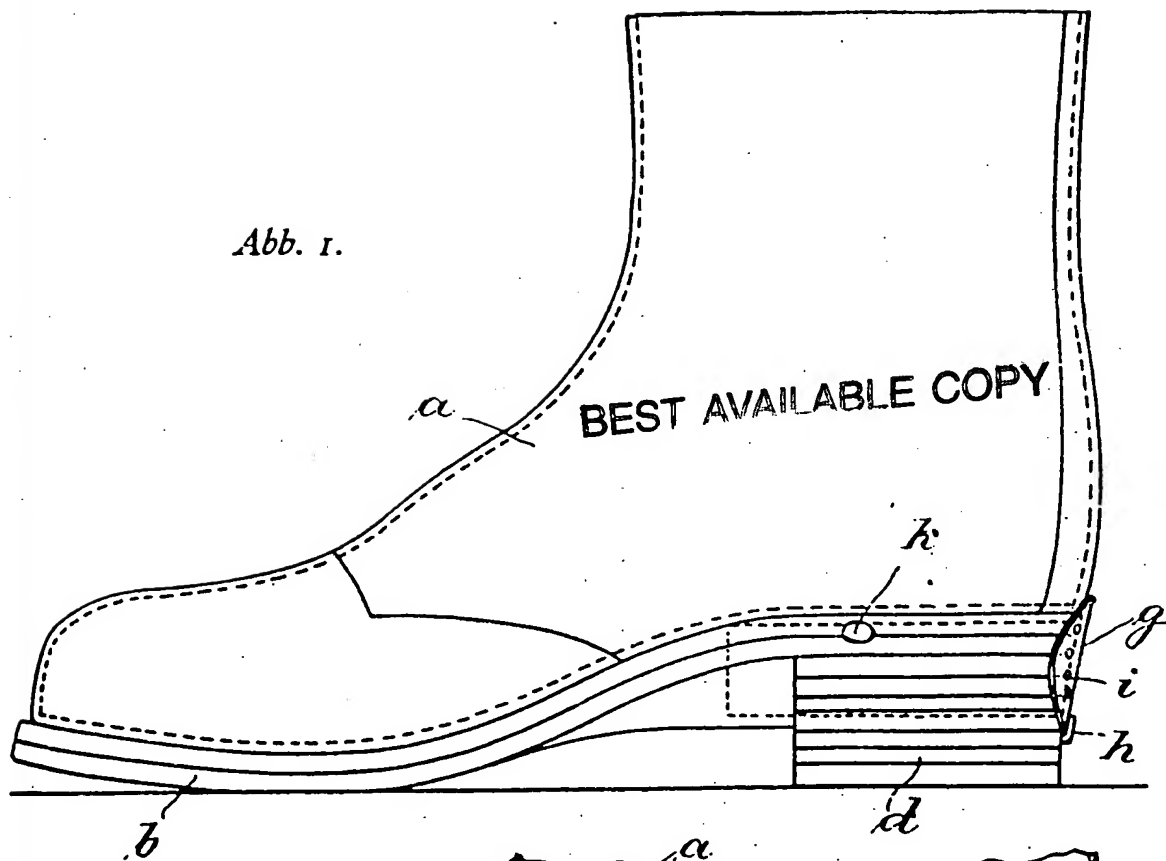


Abb. 2.

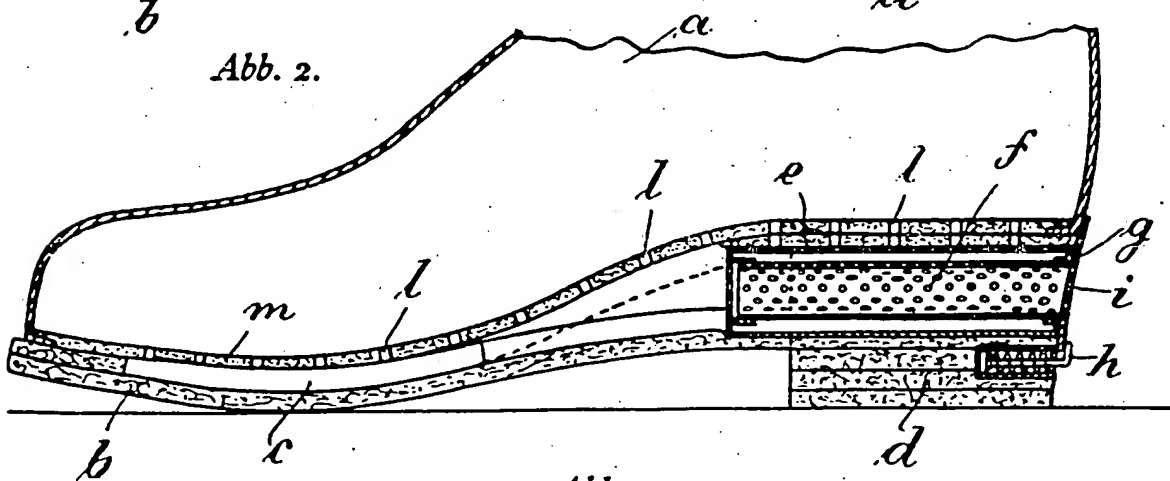


Abb. 3.

